

Iranische Raketen brechen die Militärmacht der USA

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Dimitri Lascaris (DL): Guten Tag. Ich bin Dimitri Lascaris und melde mich am 22. Juli 2026 aus Montreal, Kanada, mit einer Ausgabe von Reason2Resist. Letzte Nacht führte das kriminelle Trump-Regime seine mittlerweile elfte Nacht in Folge mit Bombenangriffen auf den Iran durch. Diese Angriffe stellen eklatante Verstöße gegen die Charta der Vereinten Nationen dar, doch davon erfahren Sie in den westlichen Konzernmedien nichts. Sie ignorieren geflissentlich die dreiste Rechtswidrigkeit dieser Angriffe und bemühen sich intensiv darum, diese in den Köpfen der Menschen im Westen zu normalisieren. Doch die Versuche der Medien, diese Verbrechen des Trump-Regimes zu normalisieren, können die Realität vor Ort nicht ändern. Die Realität vor Ort zeigt, dass die Vergeltungsschläge des Iran gegen US-Militärstützpunkte und andere strategische Ziele in den arabischen Autokratien am Golf immer verheerender werden. Heute werde ich Ihnen die neuesten Videos und Satellitenbilder der iranischen Vergeltungsschläge zeigen, und wir werden auch die zunehmend dringlichen Warnungen erörtern, die sowohl aus Washington als auch aus Teheran zu vernehmen sind. Bevor wir darauf eingehen, denken Sie bitte daran, dieses Video zu liken und zu teilen, wenn Sie es informativ finden, und falls Sie Reason2Resist noch nicht abonniert haben, bitten wir Sie höflich, dies zu tun und uns dabei zu helfen, die Reichweite unseres kompromisslosen Widerstandsjournalismus zu vergrößern. Lassen Sie uns also beginnen.

Gestern veröffentlichte das Wall Street Journal einen Artikel über die zunehmende Raffinesse der iranischen Raketen- und Drohnenangriffe auf US-Militärstützpunkte in Westasien. Hier sehen Sie die Überschrift des Artikels mit dem Titel: *Iran zeigt, dass seine ballistischen Raketen nach wie vor eine ernst zu nehmende Macht sind*, sowie die Unterüberschrift: *Teheran baut einige seiner Waffenprogramme wieder auf, nachdem die USA und Israel in den ersten Tagen des Krieges versucht hatten, diese zu zerstören*. Der Artikel beginnt mit dem Hinweis, dass im April dieses Jahres der US-Kriegsminister und reuelose Kriegsverbrecher Pete Hegseth gegenüber Reportern erklärte, das iranische Raketenprogramm sei, Zitat,

„funktional zerstört“, Zitatende, wobei Abschussrampen und Raketen, Zitat, „aufgebraucht, dezimiert und nahezu vollständig unwirksam“ seien, Zitatende. Und nun, etwa drei oder vier Monate später, sind sie effektiver denn je. Der Artikel fährt fort, dass Senator Jon Ossoff, ein Demokrat aus Georgia, Hegseth am Dienstag während einer Anhörung des Haushaltsausschusses kritisch befragt habe. Bei dieser Anhörung beantragt Hegseth im Namen des Trump-Regimes eine sofortige Finanzspritze in Höhe von mehreren zehn Milliarden Dollar, um diesen katastrophalen Krieg zu finanzieren. Und in dieser Anhörung wies Senator Ossoff auf Hegseths Aussage hin, dass eines der Ziele des Krieges darin bestanden habe, die iranische Raketenbedrohung auszuschalten, und dass Hegseth etwa zur gleichen Zeit erklärt habe, jedes einzelne der Kriegsziele sei erreicht worden. Sie können sich das Video dieses Wortwechsels auf YouTube oder anderen Plattformen, wie beispielsweise X, ansehen – ich werde es Ihnen hier nicht zeigen. Es ist in der Tat ziemlich vernichtend und beweist zweifelsfrei – falls Sie dies nicht bereits erkannt haben sollten –, dass Hegseth ein schamloser, pathologischer Lügner ist.

In dem Artikel wird zudem darauf hingewiesen, dass die iranische Kheibar-Shekan-Rakete mit einer Reichweite von mindestens 900 Meilen im Jahr 2022 eingeführt wurde und über Festtreibstoff sowie ein satellitengesteuertes Leitsystem verfügt. Der Iran hat behauptet, über einen manövrierfähigen Wiedereintrittskopf zu verfügen, um Luftabwehrsysteme zu umgehen. Militäranalysten zufolge wurde diese Rakete bereits in früheren Kampfphasen auf Israel abgefeuert. In einem in den letzten Tagen vom Korps der Islamischen Revolutionsgarden, das die iranischen Raketenstreitkräfte beaufsichtigt, veröffentlichten Video hieß es, dass bei den jüngsten Angriffen auch ballistische Raketen vom Typ „Fateh Zolfaghar“, „Fateh 110“ und „Qiam“ sowie „Shahed“-Drohnen und „Paveh“-Marschflugkörper zum Einsatz kamen – und ich zitiere weiterhin aus dem Artikel im WSJ: Tom Karako, Raketenexperte am Center for Strategic and International Studies, erklärte, die anhaltenden Angriffe verdeutlichten die Schwierigkeit, sich gegen Raketenangriffe eines Gegners zu verteidigen, der das US-Militär seit Jahren studiert. Er sagte gegenüber dem WSJ, die Iraner hätten, nachdem sie jahrzehntelang die Kampfweise Amerikas beobachtet hätten, eine umfassende Infrastruktur aufgebaut, die darauf ausgelegt sei, einen Krieg mit den USA zu führen. Anschließend zitiert der Artikel einen ehemaligen Kommandeur der israelischen Luft- und Raketenabwehrstreitkräfte namens Ran Kochav, der dem Wall Street Journal erklärte, es sei wahrscheinlich, dass mehr Raketen durchkommen, da Radaranlagen und andere Luftabwehrsysteme durch iranische Angriffe zu Beginn des Krieges beschädigt worden seien. Ihre Radarsysteme und ihre Infrastruktur seien ungeschützt, sagte er und wies darauf hin, dass Radarsysteme und Luftabwehrbatterien in Jordanien und den Golfstaaten bereits in der ersten Phase des Krieges getroffen worden seien.

Dieser Artikel enthält zufällig eine sehr hilfreiche Karte, die Ihnen einen Eindruck von der Reichweite des iranischen Raketenarsenals vermittelt. Und hier können Sie sehen, dass das WSJ auf dieser Karte die Reichweite dieser Raketen übersichtlich dargestellt hat. Die Rakete mit der kürzesten Reichweite, die „Fateh 110“, die eine Reichweite von 190 Meilen hat, reicht bis in den Osten der Türkei, sie kann auch den Osten Syriens sowie jeden Ort am Persischen Golf und einen Großteil des Golfs von Oman erreichen. Dies ist wiederum die

Rakete mit der kürzesten Reichweite im Arsenal, die vom WSJ identifiziert wurde. Und die Rakete mit der zweitgrößten Reichweite, die „Zolfaghar“ mit 430 Meilen – wie Sie sehen können, reicht ihre Reichweite, wenn Sie sich den mit der Nummer zwei gekennzeichneten konzentrischen Kreis ansehen, der die Reichweite der „Zolfaghar“-Rakete darstellt, praktisch bis zur Grenze Palästinas und bis in die zentrale Türkei hinein; sie deckt zudem nahezu den gesamten Golf von Oman ab, ebenso wie – das sollte ich erwähnen – den Osten Saudi-Arabiens. Und nun kommen wir zu den Raketen mit größerer Reichweite. Als Fortsetzung meiner Ausführungen zeige ich Ihnen nun auf dem Bildschirm diesen Ausschnitt des WSJ-Artikels: Sie sehen, dass die „Qiam 2“ eine Reichweite von 500 Meilen hat, die „Fattah“ 870 Meilen, die „Kheibar Shekan“ 900 Meilen, die „Paveh“ 1.030 Meilen und die „Shahed 136“, diese relativ kostengünstigen Drohnen haben eine Reichweite von 600 bis 1.600 Meilen. Wenn wir also noch einmal zurückgehen und uns die Karte im WSJ-Artikel ansehen, wird deutlich, dass diese Drohnen und Raketen mit größerer Reichweite ganz Westasien abdecken und sogar NATO-Staaten in Osteuropa, darunter Rumänien und Polen, erreichen können. Zweifellos könnten diese Mittel- und Langstreckenraketen also den Militärstützpunkt Akrotiri im Süden der Insel Kreta treffen, von dem aus das britische Regime in den vergangenen drei Jahren dazu beigetragen hat, Verbrechen gegen die Menschlichkeit aller Art zu ermöglichen und zu begehen. Und es ist ebenfalls offensichtlich, auch wenn dies auf dieser Karte nicht zu sehen ist, dass die Iraner angesichts der für diese Raketen angegebenen Reichweiten den US-Militärstützpunkt auf Kreta treffen könnten; die südgriechische Insel Kreta, die ebenfalls eine gewisse Rolle spielt, auch wenn nicht ganz klar ist, in welchem Umfang dies im aktuellen Angriffskrieg gegen den Iran der Fall ist.

Wenn man vernünftig mit der Islamischen Republik Iran umgehen würde und nicht über die Fähigkeit zur Abwehr ihrer ballistischen Raketen- und Drohnenangriffe verfügt – was bei der NATO ebenso wenig der Fall ist wie bei Israel –, dann würde man sich wohl um eine Art Einigung mit entsprechenden Zugeständnissen bemühen. Doch wie ich Ihnen später in diesem Bericht noch aufzeigen werde, ist die gesamte Rhetorik des Trump-Regimes nach wie vor maximalistisch und extrem aggressiv. Es gibt keinerlei Anzeichen dafür, dass in Donald Trumps verwirrtem Geist die Realität Einzug gehalten hat. Schauen wir uns daher nun einige der Video- und Satellitenaufnahmen an, die in den letzten 24 bis 48 Stunden aufgetaucht sind. Ich beginne mit einem interessanten Video, das von einem US-Soldaten veröffentlicht wurde, der – wenn ich mich recht erinnere – auf dem Luftwaffenstützpunkt Muwaffaq Salti der Vereinigten Staaten und der Königlich-Jordanischen Luftwaffe in Jordanien stationiert war oder ist. Dieses Video wurde unmittelbar nach dem Ertönen einer Luftangriffssirene auf dem Stützpunkt aufgenommen, wobei den Soldaten offenbar mitgeteilt wurde, dass sie fünf Minuten Zeit hätten, um Schutz zu suchen. Und hier sehen Sie, was dieser Soldat in diesem Moment gefilmt hat.

In diesem Video sind keine Explosionen zu hören. Das Video war nicht lang genug, um das endgültige Geschehen wiederzugeben, doch besonders interessant fand ich unter anderem, dass es eine ziemlich beunruhigende Erfahrung zu sein scheint, nur fünf Minuten – manchmal vielleicht sogar weniger – Zeit zu haben, um Schutz zu suchen, ohne ganz sicher zu sein, dass der gewählte Schutzraum einen direkten ballistischen Raketenangriff wirksam abwehren

kann; doch als sie den Schutzraum betraten, waren über ihnen Düsentriebwerke zu hören. Diese Geräusche, die wie Düsentriebwerke klangen, stammten möglicherweise von Abfangjägern, die von den Luftabwehrsystemen dieser Basis starteten, oder von Kampfflugzeugen, die sofort nach Feststellung des anfliegenden ballistischen Raketenangriffs in die Luft starteten, um nicht von den ankommenden ballistischen Raketen getroffen zu werden. Ich kann mir jedoch vorstellen, dass der Umgang mit einer solchen Bedrohung rund um die Uhr letztendlich seinen Tribut von diesen Militärangehörigen fordern wird, denen keinerlei auch nur annähernd stichhaltige oder schlüssige Begründung dafür gegeben wurde, warum dieser kriminelle Angriffskrieg unter großem Risiko für die Streitkräfte der Vereinigten Staaten geführt wird. Um nun fortzufahren, möchte ich Ihnen als Nächstes einige Satellitenbilder zeigen, die massive Schäden am Luftwaffenstützpunkt Muwaffaq Salti in Jordanien dokumentieren. Hier sehen Sie die Satellitenbilder vor und nach dem Angriff. Es handelt sich um Truppenunterkünfte. Und in diesem roten Quadrat sind enorme Schäden entstanden. Ich habe gezählt, dass etwa 20 Gebäude innerhalb dieses roten Quadrats zerstört wurden – vollständig zerstört. Und wenn dort normalerweise die Truppen stationiert sind oder leben, ist es unvermeidlich – insbesondere da der Iran die Frühwarnradarsysteme der Vereinigten Staaten beschädigt – dass die USA an diesen Stützpunkten erhebliche Verluste erleiden werden, sollten diese weiterhin stark mit US-Militärpersonal besetzt bleiben.

Nun liegen uns auch weitere Satellitenbilder von demselben Luftwaffenstützpunkt vor, die einen umfassenderen Überblick über die dortigen Schäden bieten. Und hier können Sie sehen, dass an der südöstlichen Ecke des Militärstützpunkts Schäden entstanden sind; für mich sehen diese wie Hangars aus, oder vielleicht handelt es sich um Schutzunterstände für Flugzeuge. Auch hier sind Schäden zu erkennen; ich bin mir nicht sicher, ob es sich dabei um Reparaturwerkstätten für Flugzeuge handeln könnte. Es könnte sich auch um Truppenunterkünfte handeln, und hier sehen Sie – dies ist lediglich eine weniger detaillierte Aufnahme der vorhin gezeigten Bilder – die Truppenunterkünfte: etwa 20 Gebäude, die durch eine oder mehrere ballistische Raketen zerstört wurden. Dies sind nun einige Satellitenbilder der Schäden an einem weiteren Luftwaffenstützpunkt in Jordanien, dem King-Faisal-Luftwaffenstützpunkt. Und hier erkennen Sie offenbar die Zerstörung eines Flugzeughangars oder Schutzbunkers an diesem Luftwaffenstützpunkt. Übrigens gibt es auch einen King-Faisal-Luftwaffenstützpunkt in Saudi-Arabien. Es könnte sich um den saudischen Stützpunkt handeln, doch die mir vorliegenden Berichte deuten darauf hin, dass es sich um den King-Faisal-Stützpunkt in Jordanien handelt. Und wir haben weitere Aufnahmen von Schäden an einer weiteren Militärbasis in Jordanien. Dies sind Satellitenbilder der Schäden an der streng geheimen US-Militärbasis „Tower 22“, die Berichten zufolge in den vergangenen Jahren eine entscheidende Rolle bei den kriminellen amerikanischen Aktivitäten in Syrien gespielt hat. Wie Sie hier sehen können, handelt es sich auf der linken Seite des Bildschirms um eine Truppenkaserne, die vollständig dem Erdboden gleichgemacht wurde. Sie können sowohl den Zustand vor als auch nach dem Angriff erkennen. Und tatsächlich ist es eine, wie ich finde, immer wiederkehrende Erkenntnis, die ich bei diesen Satellitenbildern gewinne: Sie zeugen von außerordentlicher Präzision. Es scheint immer wieder, als sei das Ziel direkt getroffen worden, während in der Anfangsphase dieses Krieges, bereits im Juni, Ted Postol, ein führender Waffenexperte und ehemaliger Professor am Massachusetts

Institute of Technology, erklärte, dass die ballistischen Raketen des Iran nach seiner Analyse im Allgemeinen eine Abweichung von ein bis zwei Kilometern aufwiesen. Sie könnten also bis zu zwei Kilometer von ihrem eigentlichen Ziel entfernt sein. Die Iraner scheinen die Fehlertoleranz dieser Raketen drastisch verringert zu haben. Sie sind außerordentlich präzise geworden. Ich werde Ihnen weitere Bilder zeigen, die dies meiner Meinung nach belegen.

Übrigens: Dieser Stützpunkt, Tower 22, kommt Ihnen vielleicht bekannt vor. Für diejenigen unter Ihnen, die diesen Krieg aufmerksam verfolgt haben: Im Januar 2024, als Genozid-Joe Biden noch Präsident war, wurden drei US-Soldaten bei einem Drohnenangriff auf diesen Stützpunkt getötet. Und das Biden-Regime machte Widerstandskräfte im Irak für den Angriff verantwortlich. Nun scheint der Iran Tower 22 direkt mit eigenen Raketen anzugreifen, anstatt dies über einen Verbündeten im Irak zu tun. Das iranische Militär scheint entschlossen zu sein, die US-Streitkräfte vollständig aus Jordanien und tatsächlich aus allen US-Militärstützpunkten in der arabischen Golfregion zu vertreiben. Hier ist ein sehr interessanter Beitrag von DD Geopolitics von heute. Dies ist ein Satellitenbild, das zeigt – es ist zwar etwas unscharf, doch laut DD Geopolitics haben die USA den Luftwaffenstützpunkt King Faisal in Jordanien geräumt; man sieht Flugzeuge und Hubschrauber, die den Stützpunkt verlassen, nachdem ein F-15-Hangar zerstört wurde. Auch der Luftwaffenstützpunkt Muwaffaq Salti wurde evakuiert, nachdem er weitgehend außer Betrieb gesetzt worden war. Und hier ist ein weiteres Satellitenbild, diesmal vom Luftwaffenstützpunkt Al Udeid in Katar. Berichten zufolge handelt es sich hierbei um die größte US-Militäranlage in ganz Westasien. Ich war im April 2024 am Rande des Stützpunkts vor Ort, habe damals aus Katar berichtet und kann bestätigen, dass es sich um einen wahrhaft gigantischen Militärstützpunkt handelt. Laut dem Widerstandskanal FOTROS ist der US-Luftwaffenstützpunkt Al Udeid in Katar, wie auf den heutigen Satellitenbildern zu sehen ist, vollständig verlassen. Am 17. Juli war die Zahl der auf dem Stützpunkt stationierten US-Flugzeuge bereits von 17 auf drei gesunken, was schließlich zur vollständigen Räumung am heutigen Tag führte. Der Iran scheint also erfolgreich zu sein, die US-Militärstützpunkte immer weiter nach Westen und immer näher an Israel heranzudrängen. Und tatsächlich deuten die Berichte darauf hin, dass genau dorthin diese sich zurückziehenden Streitkräfte – denn genau das sind sie, sie befinden sich in einem regelrechten Rückzug – als Nächstes gelangen werden.

Was wird dann geschehen? Es wird zu einer sehr, sehr hohen Konzentration von US-amerikanischem und israelischem Militärpersonal sowie militärischen Ressourcen auf einem sehr kleinen Gebiet kommen, denn Israel ist ein winziges Land, und das iranische Militär weiß, wo sich alle seine Luftwaffenstützpunkte sowie alle wichtigen militärischen Einrichtungen Israels befinden. Es hat diese im Verlauf dieses Angriffskriegs gegen den Iran bereits wiederholt angegriffen. Somit wird Israel zu einem Umfeld mit noch mehr potenziellen Zielen. Und sollten die Amerikaner beginnen, israelische Luftwaffenstützpunkte als Ausgangspunkte für Angriffe auf den Iran zu nutzen, kann ich mir nur schwer vorstellen, dass der Iran dann nicht mit direkten Angriffen auf Israel beginnen wird – wovon er bisher, zumindest in der jüngsten Phase dieses Angriffskrieges, noch Abstand genommen hat. So oder so wird Israel entweder freiwillig in den Krieg eintreten oder von seinen Herren in

Washington wieder in den Krieg hineingezogen werden, so sehr es auch versucht hat, sich in der jüngsten Phase herauszuhalten. Tatsächlich haben Personen wie Smotrich, dieser Kriegsverbrecher und Finanzminister Israels, gegenüber den dortigen Medien erklärt, dies sei eine äußerst vorteilhafte Situation für Israel, da der Iran Nacht für Nacht angegriffen werde, die Kosten in Form von Menschenleben und finanziellen Aufwendungen jedoch von den Vereinigten Staaten getragen würden, während Israel keinerlei Zerstörungen durch Raketen- und Drohnenangriffe aus dem Iran hinnehmen müsse. Ich kann Ihnen versichern, meine Freunde, dass diese Situation nicht mehr lange andauern wird. Ich halte es für unvermeidlich, dass diese völkermörderische Entität hart – und zwar sehr hart – getroffen werden wird.

Werfen wir nun einen Blick auf die Schäden, die durch iranische Angriffe auf kurdische Separatisten im Irak verursacht wurden. Beginnen wir mit einem Satellitenbild, das die Folgen der Angriffe auf eine Anlage auf einem Hügel im Nordirak zeigt. Wie Sie dort sehen können, handelt es sich um ein Lager, das Berichten zufolge in der Nähe von oder in Sulaymaniyah in der Region Kurdistan im Irak liegt und offenbar vollständig niedergebrannt ist. In einer unserer jüngsten Folgen haben wir ein Video gezeigt, auf dem dieser Hügel in Flammen stand. Die Brände sind zwar gelöscht, aber wie Sie sehen können, ist nichts als Verwüstung zurückgeblieben. Nach Angaben der iranischen Regierung handelt es sich bei den hier operierenden Militanten nicht nur um Separatisten, sondern auch um Personen, die terroristische Aktivitäten gegen den Iran betreiben. Hier sehen Sie nun ebenfalls Satellitenbilder eines beschädigten Kraftwerks in Bahrain. Auch hier können Sie die Vorher- und Nachher-Aufnahmen vergleichen. Der Iran behauptet, bei dieser Anlage handle es sich um ein C2- und KI-Rechenzentrum des US-Militärs. Wie Sie sich vielleicht erinnern, ruft das iranische Militär die Völker der arabischen Welt offen dazu auf – dies geschieht mittlerweile konsequent in seinen täglichen Erklärungen –, die kindermordenden US-Streitkräfte aus ihren Ländern zu vertreiben. Diese Mahnung scheint ausgerechnet in Kuwait eine gewisse Wirkung zu zeigen. Hier ist ein Video von den Berichten zufolge auf den Straßen Kuwaits herrschenden Unruhen. Die Demonstranten fordern offenbar den Abzug der US-Streitkräfte aus ihrem Land.

Es wäre noch mehr zu berichten, aber ich denke, Sie verstehen, worum es geht. Der Widerstandskanal FOTROS hat einen umfassenden Überblick über die militärischen Operationen beider Seiten in den letzten 24 Stunden bereitgestellt. Ich werde Sie kurz durch diesen Überblick führen. Sie werden sehen, dass auf beiden Seiten zahlreiche Aktivitäten zu verzeichnen sind. Hier also die Kriegszusammenfassung für den 21. und 22. Juli, Stand 23:00 Uhr Teheraner Zeit: Die USA griffen Kongavar in der Provinz Kermanschah an, wobei wahrscheinlich eine der kleineren iranischen Raketenanlagen ins Visier genommen wurde. Die USA beschossen Behbahan intensiv mit Raketen aus HIMARS-Systemen. Da es sich hierbei um landgestützte Raketensysteme handelt, stammten diese wahrscheinlich aus einer der Autokratien am Persischen Golf. Der Gouverneur von Hamadan bestätigte, dass mehrere Standorte im Landkreis Kabudarahang, die auf den Luftwaffenstützpunkt Noje der IRIAF abzielten, von den USA getroffen wurden. Auch die Stadt Bareh in der Provinz Kurdistan wurde angegriffen, wobei laut Tasnim Telekommunikationssysteme ins Visier genommen wurden. Es wurde von Explosionen am Flughafen Buschehr, in einem Militärzentrum südlich

von Täbris, in Mahschahr, Bandar Abbas, Sirik und Tschahbahar berichtet. Täbris liegt nicht am Persischen Golf. Tatsächlich ist es eine der Städte, die ich während meines Aufenthalts im Iran im Ramadan-Krieg besucht habe. Sie liegt im nordwestlichen Teil des Landes, unweit der türkischen Grenze und weit im Landesinneren, abseits des Persischen Golfs. Dies könnte also auf eine Ausweitung des Einsatzgebiets hindeuten und darauf, dass diese kriminellen Angriffe von den Vereinigten Staaten durchgeführt werden.

Der FOTROS-Kanal berichtet nun weiter, dass Arash-Drohnen ein Ausrüstungslager und einen großen Lagerhangar ins Visier genommen hätten. Entschuldigen Sie bitte, ich habe einen Teil übersprungen. Lassen Sie mich zunächst auf die amerikanischen Aktivitäten eingehen. Im Osten Teherans wurde die Luftabwehr aktiviert, es gab jedoch keine Luftangriffe. Eine feindliche Drohne wurde gesichtet und abgeschossen. Und Hinweis: Berichte über Explosionen im Zusammenhang mit Luftabwehrmaßnahmen in Pakdascht sind falsch. Im Folgenden nun die Maßnahmen der iranischen Armee innerhalb der letzten 24 Stunden: Mit mehreren Drohnen griff sie die Munitions- und Logistikdepots des Kommandozertrums der Bodentruppen der US-Armee im Camp Doha im Westen Kuwaits an; zudem nahmen mehrere Drohnen die Unterkünfte und Sozialräume des US-Militärs sowie ein Ausrüstungsdepot auf dem Luftwaffenstützpunkt Muwaffaq Salti in Jordanien ins Visier. Arash-Drohnen griffen ein Ausrüstungslager und große Lagerhangars sowie Wartungs- und Reparaturhangars für schwere Flugzeuge des US-Militärs auf der Sheikh-Isa-Luftwaffenbasis in Bahrain an. Lassen Sie uns an dieser Stelle kurz innehalten: Diese Angriffe werden mit Drohnen durchgeführt, die relativ kostengünstig sind. Sie verfügen über eine große Reichweite, und die Luftabwehr der Vereinigten Staaten müsste – sofern sie auch nur annähernd so leistungsfähig ist, wie behauptet wird – den Großteil dieser Drohnen abschießen. Die Satellitenbilder deuten jedoch darauf hin, dass sie erheblichen Schaden anrichten. Fahren wir also fort: Was hat der Iran noch als Vergeltungsmaßnahme unternommen? Arash-Drohnen griffen ein Ausrüstungslager und große Lagerhangars sowie einen Wartungs- und Reparaturhangar für schwere Flugzeuge des US-Militärs auf der Sheikh-Isa-Luftwaffenbasis in Bahrain an. Innerhalb der Luftwaffenstützpunkte King Faisal und Prince Hassan griff die IRGC einen F-15-Vorbereitungshangar sowie einen Drohnen-Vorbereitungshangar an, in dem sich acht brandneue MQ-9-Drohnen befanden, die noch in ihrem Verpackungsmaterial waren und noch nicht für den Einsatz zusammengebaut worden waren; sie sollen vollständig zerstört worden sein. Zwei weitere Drohnen, die außerhalb des Hangars positioniert waren, erlitten schwere Schäden. Ein Hubschrauber-Wartungshangar: Zwei schwere US-Hubschrauber erlitten erhebliche Schäden. Eine Unterbringungsanlage, bei der mehrere Menschen getötet und verletzt wurden. Und kurz nachdem dieses Update veröffentlicht wurde, gab es noch ein ergänzendes Update, das offen legte, dass – offenbar habe ich das ergänzende Update verlegt, darin wurde jedoch berichtet, dass es in diesem Zeitraum vom 21. bis 22. Juli mehrere weitere Angriffe durch das iranische Militär gab.

Es ist also ganz offensichtlich, dass der Iran gezielt strategisch wichtige – in vielen Fällen militärische – Einrichtungen der Vereinigten Staaten ausschaltet, insbesondere diese Frühwarnradarsysteme. Und er geht nun auch entschlossener gegen US-Militärangehörige

vor, indem er die Kasernen angreift, in denen diese untergebracht sind. Zudem fügt er den Luftstreitkräften der Vereinigten Staaten – Drohnen, Hubschraubern und in einigen Fällen Kampfflugzeugen – erheblichen Schaden zu. Dies entwickelt sich also offensichtlich erneut zu einem äußerst kostspieligen Fehlschlag für das US-Militär. Doch wie ich Ihnen gleich zeigen werde, scheint dies Donald Trump nicht im Geringsten zur Besinnung gebracht zu haben – jedenfalls noch nicht. Nun möchte ich Ihnen ein, wie ich finde, besonders eindrucksvolles Satellitenbild zeigen. Dies ist eine Aufnahme der Zerstörung eines AN/FPS-117-Fernwarnradars auf dem Luftwaffenstützpunkt Ahmad Al-Jaber in Kuwait. Laut DD Geopolitics ist das FPS-117 eine der wichtigsten Komponenten in jedem integrierten Luftverteidigungsnetzwerk. Es ermöglichte die Überwachung eines Luftraums von Hunderten von Kilometern und lieferte Zielangaben an Kommandozentralen und Luftabwehrsysteme. Sehen Sie sich nur an, wie präzise dies ist. Die Kuppel, in der sich das Radar befand, wurde vollständig zerstört, doch die umliegenden Gebäude scheinen – obwohl sie einige Schäden davongetragen haben – keine katastrophalen Schäden erlitten zu haben, was auf einen sehr präzisen Angriff hindeutet. Man wollte das Radarsystem treffen, hat es genau ins Visier genommen und dies offenbar mit einem einzigen Schuss geschafft. Wenn das bereits ausreicht, um ein so wichtiges Radarsystem außer Gefecht zu setzen, befinden sich die US-Streitkräfte in der Region in großer Gefahr. Das kann ich Ihnen versichern.

Wenden wir uns abschließend der Straße von Hormus und der Meerenge von Bab al-Mandab zu. Einige weitere wahnwitzige Reeder haben ihre Tanker ohne iranische Zustimmung in die Straße von Hormus entsandt, nachdem der Iran erklärt hatte, dass er keine unbefugte Durchfahrt durch die Straße von Hormus dulden und diese Schiffe angreifen werde. Und hier sehen Sie die Folgen, nachdem einer dieser kamikazeartigen Reeder einen Tanker ohne iranische Zustimmung durch die Straße von Hormus geschickt hat. Wie Sie sehen können, schlugen von diesem Schiff gewaltige Flammen auf, und hier ist das Videomaterial. Ich vermute, hier könnte es sich um dasselbe Schiff handeln, oder es könnte ein anderes sein, das ebenfalls getroffen wurde. Offenbar wurden in den letzten zwei bis drei Tagen mehrere Schiffe von den iranischen Streitkräften getroffen. Inzwischen hat sich herausgestellt, dass der Eigner des brennenden und verlassenen Schiffes eine griechische Reederei namens Dynacom ist. Ein vor zwei Tagen von den Seatrade Maritime News veröffentlichter Artikel trägt, wie Sie sehen können, den Titel: Besatzung verlässt brennenden Dynacom-Tanker in der Straße von Hormus. Und in dem Artikel heißt es: „Ein Produktentanker namens Kavomaleas, der zu den Dynacom-Tankern von George Prokopiou gehört, steht in Flammen, nachdem er in der Straße von Hormus von einem unbekannten Geschoss getroffen wurde. Die UKMTO teilte in einem Update zum Brand an Bord des Tankers, acht Seemeilen nördlich von Kuzmar (Oman) in der Straße von Hormus, mit, dass der CSO des Unternehmens angab, das Schiff sei von einem unbekannten Geschoss getroffen worden und stehe in Flammen. Der Vorfall ereignete sich am 19. Juli gegen 19:24 Uhr UTC. Die Besatzung des Schiffes hat das Schiff verlassen und wurde von einem Schlepper sicher gerettet. Der Tanker treibt nun manövrierlos im Meer und steht laut UKMTO weiterhin in Flammen.“ Und nun kommt der Teil, der mich völlig verblüfft: „Das Unternehmen für maritime Sicherheit Vanguard gab an, dass es sich bei dem betroffenen Tanker um die 2025 gebaute Kavomaleas unter maltesischer Flagge handelt. Die Kavomaleas wird von Dynacom

Tankers Management betrieben, und ihr wirtschaftlicher Eigentümer ist laut Pole Star Global's PurpleTrac Dynacom Tankers. Den Tracking-Daten zufolge hatte die Kavomaleas vor dem Angriff vor der Küste von Fudschaira ihren letzten Standort übermittelt“, das liegt also südlich der Straße von Hormus. Fudschaira ist ein Hafen der Vereinigten Arabischen Emirate am Omanischen Meer. „Die letzte Positionsmeldung aus Fudschaira erfolgte somit am 18. Juli, bevor das AIS abgeschaltet wurde. Der Tanker war nach der Durchfahrt durch die Straße von Hormus am 25. Februar im Arabischen Golf gestrandet und verbrachte mehrere Monate vor der Küste Saudi-Arabiens. Er schien die Straße von Hormus um den 2. Juli herum passiert zu haben, obwohl die AIS-Ortung ausgeschaltet war.“

Zunächst einmal glaube ich nicht, dass ohne die Zustimmung dieses Gauners, Prokopiou – dieser griechische Milliardär und Reeder – eines der neuesten Schiffe seiner Flotte – es wurde im Jahr 2025 von China Shipyards gebaut – durch die Straße von Hormus geschickt wurde, obwohl die Wahrscheinlichkeit hoch war, dass es von iranischen Streitkräften getroffen und möglicherweise versenkt werden würde, die aus durchaus berechtigten existenziellen Gründen weiterhin die absolute Kontrolle über die Straße von Hormus aufrechterhalten wollen. Warum dieser Schachzug unternommen wurde, darüber kann ich nur spekulieren, aber es scheint, als sei Folgendes geschehen: Nachdem das Schiff nach der anfänglichen Sperrung der Straße von Hormus viel Zeit im Persischen Golf verbracht hatte, wurde es durch die Straße von Hormus geschleust, wobei diese heimliche Durchfahrt offenbar überstanden wurde, blieb dann einige Zeit auf der omanischen Seite der Straße von Hormus in der Nähe des Hafens Fudschaira in den Vereinigten Arabischen Emiraten und dann beschloss man aus irgendeinem Grund – ich meine, das ist die beste Erklärung, die ich dafür finden kann –, wieder in den Persischen Golf einzufahren, und zwar heimlich. Nun kann ich mir nicht vorstellen, dass Prokopiou – es sei denn, dieser Mann ist ein katastrophal dummer Geschäftsmann – einen der neuesten Tanker seines Unternehmens zweimal durch die Straße von Hormus senden würde, ohne die Zustimmung der Iraner, es sei denn, er würde für dieses Risiko großzügig entschädigt. Wer entschädigt sein Unternehmen? Ich kann es nicht sagen, ich kann nur spekulieren. Ist es die griechische Regierung, die diese Reeder im Grunde entschädigt und sagt: Wir erstatten Ihnen jeden Schaden, der an Ihrem Schiff entstanden ist? Tun sie das heimlich? Ist es die US-Regierung, die dafür aufkommt? Sind es die Emiratis, die dies tun, oder die Saudis? Oder ist es einfach so, dass derjenige, der dieses Öl verkauft und zu transportieren versucht, bereit ist, eine unglaublich hohe Prämie zu zahlen, damit es sich für diese Schiffe lohnt, auf diese Weise einem Risiko ausgesetzt zu werden? Ich weiß es nicht, aber ich kann mir nicht vorstellen, dass hinter den Kulissen nicht irgendeine Art von finanziellen Machenschaften im Gange sind, um einige der, sagen wir mal, risikofreudigeren Reeder, die in diesem Teil der Welt tätig sind, dazu zu bewegen, ihre Schiffe durch die Straße von Hormus zu schicken. Doch was auch immer hier vor sich gehen mag – die Anreize reichen nicht aus, um eine große Anzahl von Schiffen zur Durchfahrt zu bewegen. Der Schiffsverkehr hat sich auf ein absolutes Rinnsal verlangsamt – laut Kpler waren es in den letzten 24 Stunden deutlich weniger als zehn Schiffe –, und all dies spiegelt sich natürlich im Ölpreis wider. Darauf werde ich gleich noch einmal zurückkommen. In der Zwischenzeit möchte ich Ihnen zeigen, dass die Blockade nun auch in der Meerenge von Bab al-Mandab wirksam ist, wenngleich sie sich dort auf saudische Öltanker oder Tanker beschränkt, die

saudisches Öl transportieren.

Einen Bericht dazu finden Sie hier bei Tasnim News. Aktuelle Schiffsverfolgungsdaten zeigen, dass am Mittwoch vier Öltanker im Roten Meer ihren Kurs geändert haben. Die Medienagentur Reuters berichtete unterdessen, dass zwei Öltanker den Suezkanal als ihr neues Ziel angaben, nachdem die Jemeniten eine Warnung ausgesprochen hatten, die Häfen Saudi-Arabiens nicht anzulaufen. Diese Blockade ist also nicht nur wirksam, sondern auch sehr, sehr gezielt und präzise. Sie betrifft nicht den gesamten Schiffsverkehr, der mit Ländern in Verbindung steht, die der Achse des Widerstands feindlich gesinnt sind. Sie zielt ausschließlich auf Tanker ab, die saudisches Öl transportieren, und meines Wissens nach wurden vor Inkrafttreten dieser neuen, begrenzten Blockade täglich etwa fünf Millionen Barrel saudisches Öl durch die Meerenge von Bab al-Mandab befördert. Somit wurde einer ohnehin schon stark angespannten Ölmarktlage zusätzlich eine ganze Menge Öl entzogen. Wie reagiert Donald Trump nun auf all dies? Donald Trump greift natürlich wieder auf genozidale Rhetorik zurück. Auf Truth Social veröffentlichte er – ich glaube, das war gestern oder heute Morgen – folgenden Beitrag: „Von nun an werden die USA jedes Mal, wenn die Islamische Republik Iran auf ein Schiff in der Straße von Hormus schießt – sei es mit einer Rakete, einer Drohne oder einem anderen Gerät oder einer anderen Waffe –, eine Brücke oder ein Kraftwerk bombardieren und zerstören, einschließlich solcher, die sich in der Nähe oder in der Hauptstadt Teheran befinden. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit in dieser Angelegenheit.“ Und wie Sie sehen können, hat unser Freund Seyed Mohammad Marandi Trumps wahnwitzigen Beitrag zitiert und gesagt: „Es ist also an der Zeit, Kuwait, Katar, Saudi-Arabien, Bahrain, die Vereinigten Arabischen Emirate und wahrscheinlich auch Oman zu evakuieren.“ Wenig später veröffentlichte Professor Marandi dann tatsächlich auf X eine Liste von sechs oder sieben sehr wichtigen Energieerzeugungsanlagen in den arabischen Autokratien am Golf, von denen er glaubte, dass sie als Erstes vom Iran ins Visier genommen würden, sollte Trump diese Drohung wahr machen. Wird er diese Drohung nun wahr machen? Ich glaube nicht, dass wir diese Möglichkeit ausschließen können. Er ist schließlich ein Wahnsinniger, aber es könnte sein, dass er sich letztendlich aufgrund der Entwicklungen auf den Ölmärkten dazu überreden lässt, ein gewisses Maß an Zurückhaltung zu üben. Doch auch heute ist der Ölpreis wieder in die Höhe geschossen. Er ist gestiegen. Der Preis für ein Barrel Brent-Rohöl stieg heute um 3,36 % und liegt nun bei über 94 US-Dollar pro Barrel. Ich glaube, erst vor zwei oder drei Wochen, bevor Donald Trump das Memorandum of Understanding wie Toilettenpapier benutzte und es dann kurzerhand die Toilette hinunterspülte, war der Ölpreis für ein Barrel Brent-Rohöl, wie ich meine, unter 70 US-Dollar gefallen und lag im Bereich von 60 US-Dollar. Die glücklichen Zeiten sind nun wieder vorbei. Und es wird von hier aus nur noch schlimmer werden, es sei denn, Donald Trump kommt zu der Einsicht – was er oder sein Nachfolger unweigerlich tun wird –, dass die US-Regierung die Zeche zahlen muss. Früher oder später muss die Zeche bezahlt werden. Damit verabschiede ich mich, Dimitri Lascaris, aus Montreal, Kanada, am 22. Juli 2026.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail:
PayPal@acTVism.org

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVism>

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
